

derlege. So bin ich in der Lage, ganz langsam Schicht für Schicht Bildsegmente zu entwickeln, die Farbwahl und den notwendigen Kontrast immer wieder anzupassen.

Wenn wir uns die Rosenaquarelle anschauen, dann ist das Ergebnis dieser Vorgehensweise gut zu erkennen. Die Farbwahl des Hintergrunds, die Komplementärfarben zu den Blüten, die große Dunkelheit in der direkten Umgebung bewirken, dass die Rosen im Bild richtig leuchten. Gleichzeitig werden alle Blätter, Stiele, sogar Knospen, von den Umrissen und den Kontrasten immer unbestimmter, je weiter sie nach hinten wandern. Dadurch entsteht der Eindruck von Tiefe in den Bildern. Für die Gestaltung des Hintergrundes ist es nicht mehr wichtig, bei jedem Blatt die konkrete Form zu finden. Eine Andeutung reicht aus, und so verlieren sich mit zunehmender Tiefe die Konturen.

Ein guter Hintergrund betont die Highlights, setzt die wesentlichen Blüten in Szene. Sollen einzelne Blüten besonders herausgearbeitet werden, sollten diese für den Betrachter eine hohe Plastizität besitzen. Dadurch kann die Wirkung der Bilder wesentlich erhöht werden. Hierbei hilft, jedes Blütenblatt einzeln zu gestalten. Die vorderen erhalten mehr Details, Konturen und eine größere Farbigkeit als die hinteren. Für eine plastische Gestaltung eines Blattes können wir folgende Elemente nutzen: den äußeren Umriss, den Farbverlauf und die Strukturen des Blattes wie z.B. die Blattadern. Wölbungen eines Blattes werden durch diese drei Elemente sichtbar. Blattadern verändern ihre Richtung. Die Form des Umrisses wird verändert. Auf die unmittelbar benachbarten Flächen einer Wölbung ergibt sich ein unterschiedlicher Lichteinfall. Es entstehen unterschiedliche Farbnuancen, Schatten, Lichtkanten und Reflexe. Biegungen im Blatt können durch Veränderungen im Umriss, die Richtungen der Blattadern und der Farbigkeit sichtbar gemacht werden. So versuche ich, Blatt für Blatt die Blüten im Blickpunkt des Bildes etwas plastisch zu gestalten.

Die Aquarelle „Apfelblüten“ und „Erntevorbereitung“ sind in ähnlicher Weise entstanden wie die Rosenbilder. Hier habe ich, um die Plastizität der Blüten zu erreichen, die Kontur der Blütenblätter zusätzlich mit Strukturpaste hinterlegt. Das Aquarell „Kirschblüten“ ist gegenüber den Rosen und Apfelblüten in der Bildgestaltung fast minimalistisch. Der einzelne Zweig mit den Blüten steht alleine vor dem blauen Himmel als Hintergrund. Umso wichtiger ist es, dass die Kirschblüten plastisch und in der Tiefe gestaffelt wirken. Hierbei haben mir ebenfalls verschiedene Verläufe und Lasuren geholfen.

Nun zeige ich, wie bei mir ein Aquarell entsteht. Das Bild kommt mit weniger Farben aus, aber um die Wirkung zu erzeugen, spiele ich genauso mit den Kontrasten und Lasuren.



Apfelblüten, Miniatur, 2014, Aquarell auf Papier, 17 x 24 cm



Erntevorbereitung, 2014, Aquarell auf Leinwand, 40 x 50 cm



Kirschblüten, 2014, Aquarell auf Papier, 36 x 48 cm